Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **20 (1894)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1894. XX. Jahrgang Nº 8. 24. Februar.

Bureau Bundesrathhaus. Bern

Der Nebelspalter

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Werdmühlegasse 17. Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag. Briefe und Gelder fr[illegible].

Abonnementsbedingungen.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die Schweiz: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5.50**, für **12** Monate Fr. **10**; für **alle Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13.50**. — *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die **Schweiz 30** Cts., für das **Ausland 50** Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern **alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.** Für ausserschweizerische Inserate ist der **Annoncen-Expedition Adolf Steiner** in **Hamburg, Berlin, Mailand** das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Defizitologie.

Die Staaten seufzen unter schweren Steuerlasten
Und immer noch wird ohne Ruh' und Rasten
Die Steuerschraube weiter angezogen
Und höher geh'n der Schulden Sündfluthwogen,
Gleichwohl ohn' Unterlaß, und als ob's Sitte,
Macht jeder Staat alljährlich Defizite.

Der Militärmoloch schwillt an unendlich
Und hemmt, das ist für jedes Kind verständlich,
Der Völker Wohl; und Abrüstung und Sparen
Verlangt das Volk und muß dabei erfahren:
Je stärker schallt der Ruf aus seiner Mitte,
Nur größer werden stets die Defizite.

Und weil es denn im Staate ist so üblich,
So finden auch Private es recht lieblich
Drauf los zu pumpen stets fidel und munter,
Bis drüber die Finanzen gehn und drunter.
Doch macht das keine Sorgen, s'ist ja Sitte
Und guter Ton zu machen Defizite.

Fortwährend härter wird der Kampf um's Leben,
Und eine rechte Ausrüstung zu geben
Dem Kind, die für den Lebenskampf genüge
Ist Pflicht; der Drill beginnt schon in der Wiege.
Drauflos geschweißt wird in der Geistesschmiede,
Doch gibt's auch hier stets größ're Defizite.

Man redet viel von Herz und Idealen,
Besonders wenn es gehet an die Wahlen;
Humanität, Kultur blüh'n um die Wette,
Doch rauher wird des Lebensstromes Bette
Stets fort und anstatt wahrer Herzensgüte,
Gedeihen öde Herzensdefizite.

Zur Mode ist das Defizit geworden,
Fehlt nur noch, daß mit Bändern und mit Orden
Geschmückt wird, wer die größten weiß zu machen.
Und geht's so fort, zum Weinen ist's und Lachen,
Sind bald Gesellschaft Leben, Mensch und Sitte
Nichts weiter mehr als große Defizite.